

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 15

Illustration: Lenz
Autor: Schnider, Adolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Heute schlagen alle Dinge aus.
Keinen leidet es nunmehr zu Haus.

Jeder schwärmt naturgemäß mit vollem Recht
für Natur und für das andere Geschlecht.

Die feine Familie

Der Herr Papa, der tut sehr gern
im Café sitzen mit anderen Herrn;
da zieht es ihn gar mächtig hin,
er jaßt und pouffiert die Kellnerin,
die dicke rote Ottilie —
Es ist eine feine Familie.

Die Mama, die hat ein weiches Herz,
drum taucht ihre Seele meist niedwärts
zum leidenden Volk; dann dichtet sie
Proletarierlieder voll Poesie
mit unendlich vielem Gefühl, jeh —
ist das eine feine Familie.

Das Töchterlein, ein gar üppig Ding,
von je gern in Samt und Seide ging;
es hat ein paar Augen so lieb und traut
und war schon ein paar mal beinahe Braut
schön ist's wie 'ne Ros' oder Lilie —
Es ist eine feine Familie!

G. Weurmann